



Als Garten- und Landschaftsarchitektin hat sich **Brigitte Röde** mit ihrem Kölner Planungsbüro auf Hausgärten spezialisiert.

PLANEN IN DER VIERTEN DIMENSION

Gute Gartengestaltung beginnt, lange bevor das Haus gebaut ist. Im Interview mit HÄUSER erläutert Brigitte Röde, was wann bedacht werden sollte

HÄUSER Frau Röde, zu welchem Zeitpunkt sollte ein Gartenarchitekt hinzugezogen werden?

BRIGITTE RÖDE Im Idealfall, wenn der Entwurf vom Haus steht, aber noch nicht jedes Detail festgezurr ist. Wenn Architekt, Innenarchitekt und Landschaftsarchitekt frühzeitig zusammenarbeiten, entsteht ein harmonisches Ganzes.

Welches ist der erste Schritt bei der Gartenplanung?

Ein Garten steht nie für sich allein, vielmehr ist er das Bindeglied zwischen Haus und Umgebung. Der Entwurf beginnt mit einer umfassenden Bestands-

aufnahme, mit dem Wie und Wo – wie möchte ich den Garten nutzen? Wo möchte ich sitzen? Auch Blickbeziehungen sind entscheidend: Wo benötige ich Sichtschutz, aber auch, wo möchte ich hinschauen – und zwar sowohl, wenn ich mich im Freien aufhalte, als auch, wenn ich aus dem Haus in den Garten blicke. Erst wenn das entschieden ist, kann ich Materialien und Pflanzen auswählen.

Was ist noch zu beachten?

Ein Garten ist nie fertig – im Unterschied zur Architektur. Ein Garten wird immer betreut werden müssen: Er verändert sich durch die Jahreszeiten und entwickelt sich über Jahre. Schon früh erörtere ich mit meinen Kunden, wie die Gartenpflege später umgesetzt werden kann. Wollen sie selbst gärteln, und wenn ja, in welchem Umfang, oder übernimmt ein Fachbetrieb wenigstens Arbeiten wie Baum- und Heckenschnitt? Wenn der Garten hauptsächlich der Entspannung dienen soll, sollte auch das Pflanzkonzept dem entsprechen. Ganz ohne Pflege geht es allerdings nie.

Wovon raten Sie Bauherren beim Privatgarten ab?

Vieles ist möglich, aber nicht alles sinnvoll. Manche Pflanzen, die im Süden prächtig gedeihen, haben es in unserem Klima schwer. Manche Gesteine sind auch nicht frostresistent. Ein Basalt aus China etwa besitzt nicht unbedingt die Festigkeit, die wir vom hiesigen Basalt kennen. In poröseres Gestein dringt Wasser ein, friert und sprengt dann feine Steinpartikel ab. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit halte ich lange Transportwege von Steinen für bedenklich, zum Beispiel aus Fernost. Wir haben in den Regionen sehr schöne Gesteine, die sich sehr gut für Terrassen und Wege eignen.

Wie steht es mit Wasser im Garten?

Hier sollte man vorab überlegen, wie viel man investieren will – an Zeit und an Kosten. Ein perfekt sauberes Wasserbecken, in dem das Wasser auch den Winter über frostfrei steht, erfordert sehr hohen technischen Aufwand. Das gilt vor allem für flache Wasserbecken, die deutlich mehr Pflege erfordern, als man vermutet.

Worauf kommt es bei der Pflanzenauswahl an?

Es ist wichtig, die Pflanzen durch alle Jahreszeiten zu betrachten. Hohe Gräser, als Sichtschutz am Freisitz, drückt im Winter nasser Schnee zu Boden. Entweder binde ich die Gräser also rechtzeitig zusammen oder schneide sie nach dem Schnee zurück. Dann bieten sie jedoch keinen Sichtschutz mehr. Aber brauche ich den überhaupt im Winterhalbjahr? Zum Garten gehört auch die winterliche Ruhephase mit ihrer eigenen ästhetischen Qualität.

Das heißt, Sie müssen stets weit vorausschauen.

Ja, Gartenplanung bedeutet immer planen in der vierten Dimension. Ein Garten entwickelt sich, Pflanzen wachsen, und auch die Ansprüche ändern sich. Legt eine Familie mit Kindern zunächst Wert auf einen sonnigen Garten mit großer Rasenfläche, möchten die Eltern im Alter vielleicht gern gemütlich unter einem großen Laubbaum sitzen. Also überlege ich heute genau, welchen Baum ich empfehle, obwohl man erst in 15 bis 20 Jahren den schattigen Platz darunter genießen wird.